



PHOTO: BLICKSWERKE



Ein Kind wie alle anderen sein, das ist für ein Pflegekind nicht selbstverständlich. Aber genau das Gefühl tut richtig gut.

Pflegefamilien sind vielfältig.

Kein Pflegekind gleicht dem anderen. Und Pflegeeltern entscheiden sich aus unterschiedlichen Gründen für die Aufnahme eines Pflegekindes.

Gemeinsam ist allen Pflegefamilien, dass sie sich für das Wohl von Kindern engagieren.

Peter und Natascha Müller leben zusammen mit ihrem leiblichen Sohn **Tom**, 13 Jahre, und mit ihrer Pflege-tochter **Anna**, 7 Jahre. Die Familie hat sich vor 6 Jahren für die Aufnahme eines Pflegekindes entschieden, nachdem sich der Wunsch nach einem leiblichen Geschwisterkind nicht erfüllte.

Angela Andresen hat **Niko**, 5 Jahre, als Tageskind kennengelernt. Dann wurden die seelischen Probleme und der Alkoholkonsum von Nikos leiblicher Mutter immer größer.

Seit zwei Jahren lebt **Niko** jetzt als Pflegekind bei Familie **Andresen** zusammen mit deren leiblichen Kindern **Rebekka**, 10 Jahre und **Sascha**, 7 Jahre. **Sonja Braun**, 42 Jahre, ist alleinerziehende Pflege-mutter von **Erkan**, 9 Jahre, und **Sibel**, 12 Jahre. Seit die Geschwister bei ihr leben, arbeitet die gelernte Erzieherin nur noch halbtags im Hort.

Die Beschreibung dieser Personen wurde auf der Basis von Beratungsgesprächen mit unterschiedlichen Pflegefamilien entwickelt und zeigen viel Typisches, aber kein Einzelschicksal.

Bei Familienhund **Friso** fühlt sich Pflege-sohn **Oskar** ohne Worte verstanden und gewinnt Vertrauen. Auf Frisos Liebe kann er sich verlassen. Eine wichtige Erfahrung für **Oskar**, die ihm hilft, Bindung zur Pflege-familie aufzubauen.



Die Beschreibung dieser Personen wurde auf der Basis von Beratungsgesprächen mit unterschiedlichen Pflegefamilien entwickelt und zeigen viel Typisches, aber kein Einzelschicksal.

Wir sind Pflegekinder: Beispiel Lena und Oskar.

Pflegekinder konnten nicht ausreichend in ihren leiblichen Familien versorgt werden. Sie haben Mangelversorgung, Gewalt oder Missbrauch erlebt. In der Pflegefamilie finden sie ein Zuhause, in dem sie mit ihren Schwierigkeiten angenommen werden.

Lena* lebte das erste halbe Jahr nach der Geburt im Mutter-Kind-Haus. Ihre Mutter, 17 Jahre alt und ohne Schulabschluss, konnte sich nicht ausreichend um sie kümmern. Jetzt ist **Lena** 4 Jahre alt und lebt in einer Pflegefamilie. Sie ist oft sehr unruhig und kann sich nicht allein beschäftigen. Im Kindergarten beißt und schlägt sie andere Kinder. Die Pflegeeltern versuchen, **Lena** mit klaren Grenzen und einem festen Alltagsablauf Sicherheit zu geben.

Oskar* ist 7 Jahre alt. Seine leibliche Mutter ist psychisch krank, es gab viel Streit zwischen den Eltern. **Oskar** hatte oft Angst um die Mutter. Er hat versucht, sie zu beschützen und zu versorgen. In der Pflegefamilie ist **Oskar** meist ernst und verschlossen, manchmal verhält er sich wie ein Baby. Besonders liebt er **Friso**, den Familienhund. Einmal im Monat telefoniert er mit seiner leiblichen Mutter. Ab August soll er eine Sprachheilschule besuchen.

PHOTO: BLICKSWERKE



PHOTO: BLICKSWERKE

Pflegefamilien geben Halt.

Kinder brauchen Eltern. Wenn die leiblichen Eltern das Kind nicht erziehen können, weil sie überfordert sind, müssen das andere Menschen übernehmen. Das ist eine langfristige Aufgabe, denn verletzte Kinder fassen nur langsam wieder Vertrauen.



Gemeinsame Aktivitäten zeigen Pflegekindern: Du bist nicht allein!

- 1 Ein seelisch verletztes Kind aufnehmen.** Pflegefamilien geben Kindern ein Zuhause. Sie trösten, versorgen und halten Kinder, die Zurückweisung und Schmerz erlebt haben. Das ist seelische Schwerarbeit. Die Kinder profitieren vom sicheren Familienrahmen: Sie schlafen besser, werden lebendiger und plötzlich machen sie einen Wachstumsschub.
- 2 Kooperation mit der leiblichen Familie.** Pflegeeltern unterstützen das Kind dabei, Kontakt zu leiblichen Eltern oder Geschwistern zu halten. Diese Kontakte sind für manche Kinder eine massive Belastung. Wenn sie jedoch gelingen, helfen sie ihm, seine Geschichte zu verstehen und ein realistisches Bild seiner leiblichen Eltern zu entwickeln.
- 3 Zusammenarbeit mit den Fachkräften der Jugendhilfe.** Pflegeeltern sind die Experten für das Kind: Sie kennen seine Ängste, Wünsche und Sehnsüchte, seine Stärken und Schwächen aus dem Alltag. Sie bringen ihr Wissen in die Zusammenarbeit mit den Fachkräften ein. So kann gemeinsam entschieden werden, was das Kind braucht.

